

Auto Still

Die Arbeiten David Adams gehören der Gruppe der gegenstandsbezogenen Farbfotografie an. In ihnen sind grundsätzlich vorgefundene Dingkonstellationen zur Erscheinung gebracht. Die Wahl einer vorgefundene Konstellation zum Motiv ist durch eine Vielzahl der visuellen Gegebenheiten bestimmt, die sich - auf der Ebene einer weitgehend standardisierten Ausstattungskomponente von Autorücksitzen - auf die Spannung des Privaten im Öffentlichen beziehen. Jede der Fotografien zeigt das Interieur eines Personenwagens, wobei es unbedeutend ist, ob sich in dem Raum Gegenstände befinden oder ob dieser leer ist.

Für seine hier vorliegende Werkfolge von 1997 bis 2001 wählte David Adam eine Reihe von Konstanten, die die Voraussetzungen für seine Arbeit bilden. Mit einer Nikon FM2 auf Filmmaterial Fujichrome Velvia 50 ASA und einer Einschränkung des Blicks durch die geschlossene Seitenscheibe, an der die Kamera aufgelegt ist und einer Festbrennweite von 50 mm entstehen die grundsätzlich im Hochformat vorliegenden Fotografien. 1997 eher zufällig auf das eigenartige Sujet gestoßen, fotografiert David Adam heute systematisch unter den bei der ersten Arbeit festgelegten Bedingungen. In enger Zusammenarbeit mit dem Fachlabor, jedoch ohne manipulative Eingriffe des Künstlers, entstehen die gültigen Arbeiten.

Die entstandenen Fotografien überzeugen in der Konsequenz der Farbsetzung und der Qualität der technischen Ausführung. Jedes Bildgefüge lebt aus der brisanten Spannung der innerbildlichen Formenkonstellation aus Farbflächen und -linien und deren mitunter gegenläufigem Grundgefüge. Dabei bezieht Adam den Außenraum grundsätzlich mit ein, wobei dessen Optizität und Sichtbarkeit mitunter bis an die Grenze des Ahnbaren, des Verschwindens minimiert wird. Diese Vorgehensweise gewinnt der künstlerischen Aussage ein schier unbegrenztes formales wie farbrelevantes Aktionsfeld, vor allem aber die prekäre Dimension des psycho-physischen Vorstellungsraumes des Betrachters in der Position des Voyeurs hinzu.

In den Fotografien der Reihe „Auto Still“ gelingen David Adam Bildbegebenheiten von großer Dichte. Seine Abbildungs- und Farbkonstellationen basieren auf der unerwarteten Verschränkung von Innen- und Außenraum, von scheinbar materiellem Erfahrungsraum und strikt visuellem Sehraum und liefern Sehangebote von Kompositorischer Stringenz, überraschender Spannung und höchster Ästhetik. In ihnen überführt Adam die unterschiedlichen Ebenen von Ding, Raum und Projektion in einen visuellen Wahrnehmungszusammenhang, den wir Bild nennen. In ihm ist all das eingeschrieben, was sich als Sichtbares zeigt, unabhängig von seiner jeweiligen Beschaffenheit als Ding, als Raum oder als Projektion. Als Visuelles ist es im Bild - und das heißt im Falle David Adams in der Fotografie - zwingend.

Kornelia von Berswordt-Wallrabe, 2001